

aus "Deutsche
Gehörloren-Zeitung"
12/11

2. Goldene Krone 2011 in Leipzig

von Volkmar Jäger

Das zweite Künstlertreffen der Gehörlosen 2011, wie es in der Ehrenkarte benannt wurde, klang um Mitternacht aus, und die meisten Besucher gebärdeten noch viel besser als vor drei Jahren.



1. Vorsitzender des Fördervereins der neuen Bundesländer e.V., Karl-Heinz Kunze

Angefangen hatte es mit der Eröffnung durch die stark vibrierende Trommelmusik der Afrikaner. Es folgte die erbauliche Rede des Vorsitzenden des Landesverbandes der Gehörlosen Sachsen, Jens Langhoff. Die zwischen den Laudationes eingeschobenen Moderatoren (der altbewährte Horst Bormann und die herzlich ausstrahlende Simone Graf) und die abwechslungsreiche Show (Gebärdensprachchor vom Berufsbildungswerk Leipzig, wildrhythmischer Tanz von Tobias Kramer, umweltbezogene Gebärdenspoesie von Matthias Mauersberger, tierisch heitere Pantomime von Thomas Brunner, die lustige Magie von Horst Bormann, u.a.m.) begeisterten das Publikum. Es gab auch Kritik, weil die Veranstaltung über den Rahmen hinaus ging und die Auszeichnungen

viel zu lang dauerten. Nicht nur taube Künstler, sondern auch bürgerlich engagierte (wie Karl-Heinz Kunze am Rednerpult zu sagen pflegte). Der Ehrenpreis „Goldene Krone“ stellte das Hochhaus dar, das damals zur Universität (im Volksmund „Weisheitszahn“) gehörte und nun das Symbol des MDR (Mitteldeutscher Rundfunk) trägt. Jeder Preis wurde für das künstlerisch erfolgreiche Schaffen bzw. ehrenamtlich arbeitende Initiativen ausgelobt, um jede Tätigkeit zu würdigen, den Wert des Mutes zum Neuen herauszustellen. Solch ein selbstbewusstes Engagement fördert das Lebensniveau der tauben Menschen. Schön und gut, aber warum eine so lange Reihe der Auszeichnungen nebst der nicht immer tief schürfenden Laudationes – insgesamt 20 Ausgezeichnete. Das Zuviel vermindert die Wirksamkeit, auch wenn jeder das Lob verdient hätte. „Weniger ist mehr“ sagt die volkstümliche Weisheit. Konzentrierte Auswahl würde stärker wirken. Die Komikmagie Bormanns zauberte das Lachen unter dem Publikum hervor. Die Gebärdensprach-Poesie Mauersbergers zeigte anschaulich und Gedanken erweckend, dass man die Umwelt nicht zerstören sollte. Der Rapper Tobias Krämer, der als einziger Nichthörender unter Hörenden bei Dieter Bohlens Kult-Wettbewerb den dritten Platz belegte, erfreute das Publikum mit tollkühnem, rasantem Tanz, obwohl er die Musik nicht hörte. Aber er fühlte die Vibration und tanzte nach der Musik der Afrikaner. Die übrigen Kostproben standen nicht zu-

Goldenen Krone

Bildende Kunst:

Thomas Mauersberger/Borsdorf,

Gebärdensprachpoesie:

Matthias Mauersberger/Borsdorf,

Mode: Panto&Magie/Chemnitz,

Theater: Deutsches Gehörlosen-Theater/München,

Fotografie: Volkmar Jaeger/Zschortau,

Film: Manfred Mertz &

Claudia Krämer (Koblenz)

Presse: Werner H. Kliewer/ Essen,

Nachwuchskünstler:

Tobias Kramer/Coesfeld,

Magie: Helmut Schönke/Jena

engagierte Ehrenamt:

Horst Bormann/Leipzig, Ru-

dolf Wenk/Dresden, Dietrich

Mett/Suhl, Peter Funke/München,

Günther Kunze/Plauen;

Samuel-Heinicke-Medaille:

Martin Domke/Dresden, Rudolf

Gast/München, Adolf Kuß/Sten-

dal, Hans J. Hotzan/Berlin

Ehrenpreis fürs Lebenswerk:

Gerlinde Gerkens/Kiel

Überraschungspreis für langjährige

Ehrenamt: Karl-Heinz Kunze/Berlin).



Goldene Krone für Horst Bormann



Preisträger Manfred Mertz und Claudia Krämer mit Laudator Martin Domke



Goldene Krone für ihr Lebenswerk für Gerlinde Gerkens

